

Michael Engler
Barbara Scholz

Die größte Freundschafts- geschichte der Welt







Dieses Buch ist mit viel Liebe entstanden.



Du findest uns auch auf Instagram unter @icherzaehldirdiewelt
Teile deine Fotos unter dem Hashtag #icherzähldirdiewelt
und #verlagarsedition mit uns. Wir freuen uns auf dich!

Du möchtest noch
mehr von uns
kennenlernen?



© 2024 arsEdition GmbH, Friedrichstraße 9, D-80801 München

Alle Rechte vorbehalten

© Text: Michael Engler

© Illustrationen: Barbara Scholz

Covergestaltung: Grafisches Atelier arsEdition unter Verwendung
einer Illustration von Barbara Scholz

ISBN 978-3-8458-5274-4

Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text
und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

www.arsedition.de



Michael Engler

Die größte Freundschafts- geschichte der Welt

Mit Illustrationen von Barbara Scholz



arsEdition





Inhalt

1. Timidus	9
2. Wie schnell sich alles ändern kann	17
3. Ein kleiner Hase in der Wildnis	25
4. Allein sein ist nicht immer schön	31
5. Endlich! Eine neue Freundin	39
6. Was sind echte Freunde?	45
7. Der Dritte im Bund	51
8. Der Mufflon	57
9. Ein Ausflug	63
10. Endlich schneerutschen!	69
11. Keine Angst. Oder doch?	75
12. Spuren	83
13. Eine Nacht in der Kolonie	89
14. Er ist riesig!	95
15. Die neue Bergbande	103



1.

Timidus

Jetzt, am späten Nachmittag, wurde es wieder still hier oben in den Bergen. Sehr still. Denn der Schnee, der noch immer den Boden und die Bäume bedeckte, schluckte fast jedes Geräusch.

Doch wer genau hinhörte, vernahm das Knirschen und Knistern des Schnees, bemerkte heiteres Fiepen, lustiges Schnauben und herhaftes Schnaufen. Wer zudem noch genau hinsah, entdeckte ein paar junge Schneehasen, die sich gegenseitig jagten und fingen, die übereinander tollten und durch den Schnee tobten.

Bruno, der größte und kräftigste der Schneehasen, saß abseits auf einem Hügel. Ernst und wachsam beobachtete er den Himmel und den dunklen Waldrand. Sobald sich dort etwas bewegte, würde er sofort laut mit seinen Hinterläufen klopfen und die anderen warnen.



Aber der Himmel war dumpfdiesig, dort war kein Adler zu sehen. Am Waldrand war es still, von dort drohte keine Gefahr.

Die Häsin Fela versteckte sich hinter einem verschneiten Felsen. Timidus hatte das nicht gesehen und lief zu dicht an dem Felsen vorbei. Das nutzte Fela und sprang lachend auf ihn.

»Erwischt!«, rief sie. »Du bist dran!«

Timidus wirbelte herum. Welcher Hase war ihm am nächsten? Wen könnte er schnappen?

Timidus gehörte zu den jüngeren Hasen. Wie bei allen Schneehasen war sein Fell derzeit weiß. Nur seine Ohrspitzen waren dunkel geblieben, sowie eine besonders geformte Stelle auf seiner Stirn.

»Pusteblume«, murmelte er enttäuscht, denn die anderen Hasen saßen mit vor Aufregung zuckenden Nasen weit verteilt im Schnee.

Rimbo sitzt zwischen zwei Felsen, dachte Timidus. Von dort kann er schlecht entwischen. Das könnte klappen.

Schnell stürzte Timidus nach vorne. Schnee wirbelte auf. Doch Rimbo sprang jetzt ebenfalls nach vorn. Timidus wurde schneller. Und fragte sich, wohin Rimbo wohl laufen würde. Nach rechts oder nach links?

Rechts, dachte Timidus.

Und richtig! Timidus machte noch einen kurzen Satz nach vorne, holte viel Schwung und flog dann geradewegs auf Rimbo zu. Der konnte sich auch mit einem Haken nicht mehr retten.

»Erwischt!«, jauchzte Timidus.

»Ich kann nicht mehr«, schnaubte Rimbo außer Atem.

»Kleine Pause!«, rief Timidus.

Die jungen Hasen kamen zusammen und versammelten sich um Timidus und Rimbo. Sie alle waren außer Atem und freuten sich über die kleine Verschnaufpause.

Aber schon nach kurzer Zeit fragte Sylva aufgereggt:
»Was spielen wir jetzt?«

Timidus sah sich um und entdeckte ein großes Stück Rinde auf dem Schnee. Die Rinde lag am Waldrand, ein paar Sprünge entfernt von den Hasen.

»Schneerutschen!«, rief er.

Schneerutschen? Die anderen Hasen sahen sich bekommern an.

»Bruno will doch nicht, dass wir das machen«, sagte Fela.
Tenno lugte vorsichtig zu Bruno hinüber.

»Aber Timidus kann das!«, rief Farina begeistert.

»Will nicht, will nicht«, murmelte Timidus. Er schätzte die Strecke zum Holzstück ab. Mit fünf Sprüngen könnte er dort sein.

So schnell kann Bruno gar nicht gucken, sagte er sich und wagte den ersten Sprung, dann den zweiten. Beim vierten Sprung rief Bruno laut: »Timidus, was machst du da?«

Da landete Timidus mit seinem fünften Sprung auch schon auf der Rinde, die sich in Richtung Tal drehte.

»Timidus! Lass das sofort sein!«, brüllte Bruno.

Timidus tat so, als habe er Bruno gar nicht gehört, und rutschte auf der Rinde den Hügel hinab. Geschickt beugte er sich etwas zur Seite, sodass das Holz nach links steuerte

und schneller wurde. Dann beugte er sich zur anderen Seite und das Holz drehte nach rechts. Als Timidus sich wieder aufrichtete, drehte sich das Holz zum Tal, und er raste rasch bergab.

Genau vor ihm ragten jedoch zwei Felsbrocken aus dem Schnee. Die Lücke zwischen den kantigen Felsen war sehr schmal. Timidus drehte sich kurz um. Bruno stand mit erhobenen Ohren oben am Hügel und ahnte vielleicht, was Timidus vorhatte. Der balancierte das Holz aus und schabte über einen kleinen Hügel. Das Holz hob ab. Timidus flog durch die Luft, kam wieder auf, rutschte über den Schnee und schoss elegant zwischen den zwei Felsbrocken hindurch.

Dann beugte er sich so weit nach rechts, dass das Holz wieder bergaufwärts drehte und zum Stehen kam. Sein Herz pochte vor Aufregung sehr schnell.

Er hatte es geschafft! Oh, wie glücklich er in diesem Moment war! Glücklich und frei.

Als er dann noch hörte, wie die anderen Hasen mit ihren Hinterläufen Beifall klatschten, strahlte er übers ganze Hasengesicht. Ein paar Hasen riefen sogar: »Bravo!«

Timidus verbeugte sich dankbar und rief: »Ich kann euch das auch beibringen!«

»Kommt nicht in Frage!«, rief Bruno. Augenblicklich wurden alle Hasen still. Bruno stieg von seinem Hügel herunter.

»Komm sofort hierher!«, forderte er Timidus barsch auf.

Der Klang seiner Stimme verhieß nichts Gutes. Timidus machte sich auf den Weg nach oben. Er ahnte, dass er eine